

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 5 (1901)  
**Heft:** 24-25

**Artikel:** Im dunkeln Tannenforste  
**Autor:** Nüesch, Alex  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-576164>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

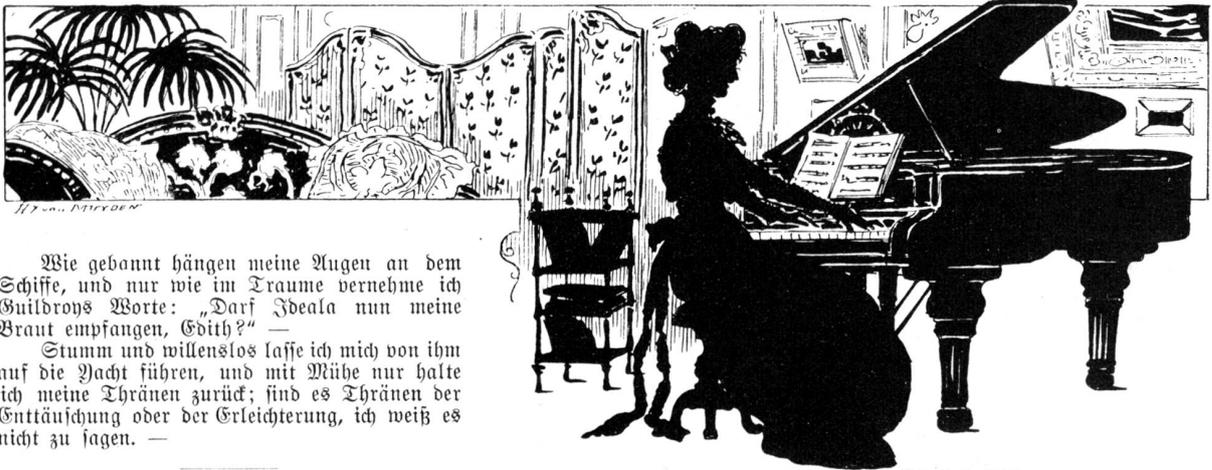
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ein Salonstück.

Wie gebannt hängen meine Augen an dem Schiffe, und nur wie im Traume vernehme ich Guildroys Worte: „Darf Ideala nun meine Braut empfangen, Edith?“ —

Stumm und willenslos lasse ich mich von ihm auf die Nacht führen, und mit Mühe nur halte ich meine Thränen zurück; sind es Thränen der Enttäuschung oder der Erleichterung, ich weiß es nicht zu sagen. —

## Im dunkeln Tannenforste.

Im dunkeln Tannenforste  
Ein Waldsee einsam liegt;  
Auf seinen leisen Wassern  
Die Rose still sich wiegt.

Er ruht in sich so träumend,  
Kein Sturm je drüber fährt;  
Die Sterne nur drin silbern,  
Ihr Licht ihn mild verklärt.

Jollifon bei Zürich.

Vom Lärm der Welt geschieden  
Lebt so manch Mütterlein,  
Von Menschen schier vergessen  
Ganz mutterseelallein!

Doch lebst im Frieden Gottes;  
Kein Sturm sein Herz erregt,  
Von sanftem Geistesodem  
Wirds betend nur bewegt.

Und lauter Himmelsblumen  
Erblihn im Herzensgrund;  
Die Sterne Gottes leuchten  
Drin hell zu jeder Stund.

So oft der Weg mich führet  
Zum Waldsee in dem Tann,  
Denk ich an dich, o Mutter,  
Mit heißem Danke dann!

Alex. Büelch, Pfarrer.

## # Rigi. #

Von T. B.

Wie wallt der Nebel!  
Bald schwer, bald mild,  
Entschleiern, bedeckend,  
Ein liebliches Bild.

Fieht er tief unten,  
Schau ich entzückt  
Schimmernde Matten  
Mit Häuschen geschmückt.

Teilt sich dort drüben  
Der leuchtende Duft,  
Spiegeln im See sich  
Berge und Klüft.

Jetzt in der Höhe  
Strahlende Zinken  
Mit stolzem Gruße  
Herüber winken.

Und wieder verhüllend  
Das weißliche Meer,  
Sich hebend, sich senkend,  
Wogt drüber her.

So schwankt das Leben;  
Bald schwer, bald mild,  
Entschleiern, bedeckend,  
Der Freude Bild.



H. v. M.

Ein Univerfalgentle.

